Aus mancherlei Zuschriften

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-461427

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Ende vom Lied

Es zogen drei Burschen die Straße entlang.
Sie kehrten ein in ein Restaurang.
Frau Wirtin an dem Buffet sitzt,
Hat sie den Kopf in die Hand gestützt.
„Frau Wirtin hat sie gut Bier und Wein?
Warum sitzt sie so ganz allein?
„Mein Dôle ist gut, das Bier ist klar,
Allein die Gäste sind furchtbar rar."
Der erste bestellte der Gläschen drei.
(Es war der Besitzer der Brauerei.)
Der zweite aß sich einmal satt.
(Dieweil er die Stühle geliefert hat.)
Der dritte versiegelt' das Inventar.
(Weil er Konkursbeamter war!)

E. Rohrspaz

Aus mancherlei Zuschriften

geht hervor, daß ein Teil unserer Leser immer noch kein klares Bild hat über die Vorgänge in China. Merkwürdigerweise. Denn die Sache ist sozusagen so einfach wie die Vorschrift auf dem in No. 16 des Nebelspalter erklärten Festtagsbillet. Also das wissen Sie doch Alle, daß die Südchinesen gegen die Nordchinesen kämpfen, daß es sich also um einen Bürgerkrieg handelt. Und daß die Nordchinesen Tschang Fang Du An preisgeben mußten, trotzdem es von Skiang Tschai Keks verteidigt wurde. Daß dabei die Südchinesen, die von Omeiomei Weiowei geführt wurden, 100,032 Gewehre erbeuteten, in Nau Si Fusel. Taschefu Wa Befu, das ist weniger bekannt, kommandierte 10,000 Deserteure, und wurde bei Tschefu aufgerieben. Wobei aber Tsinops siegte. Worauf vom Feind, wissen Sie, vom Feind, der Rest der Aufständigen in die Hauptstadt Wulewu Mir Aa getrieben wurde, die sich unter dem Feuer des General Oha Lätz Etz Füsled ergab. Dabei wurde die weißrussische Brigade aufgerieben, worauf sie sich leider Plünderungen hingab. Der amerikanische Konsul hat um Entsendung eines Kriegsschiffes nachgesucht, das hat aber mit dem Religionskrieg in Mexiko nichts zu tun. Ist immer noch etwas unklar?

Bs

*

Lieber Nebelspalter!

Ein Engländer, der „gut" Deutsch kann, kam jüngst in einem Fremdenort mit einem Paket unter dem Arm auf's Postbureau und sprach zum diensttuenden Fräulein: „Fröilein, haben Sie eine Wiege, ich will etwas nagen!"

*

Karlchen: „Vater, jetzt habe ich endlich einmal eine „6" im Zeugnis!"

Vater: „Bravo! — Da hast du den versprochenen Franken."

Karlchen: „Danke vielmal."

Vater: „Bei welchem Fache steht denn eigentlich die famose Note?"

Karlchen: „Bei den Absenzen!"

Chianti-Dettling

Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke
Verlangt ihn überall!
ARNOLD DETTLING, Chianti-Import
BRUNNEN - Gegr. 1867

MAI

Blütenglanz auf allen Bäumen!
Weiß und rosig wie ein Kind
Lacht die Erde. In der Blätter
Grünen Locken spielt der Wind.

Junger Sonne goldner Schlüssel
Oeffnet jedem Keim das Tor.
Freude bricht aus allen Knospen,
Dunkles dringt zum Licht empor.

Und des Menschen Herz, verdrossen
Von des Lebens schwerer Saat,
Fühlt sich wundervoll erschlossen,
Wenn die Sonne tröstend naht.

Rudolf Nußbaum

*

Vom Drachen, der schöne Damen schluckte

N. Agniwzew. Aus dem Russischen übersetzt von Nina

Eines Tages durch das Land
Flog ein Drache, wie besessen,
Und er brachte es zustand,
Schöne Damen aufzufressen.
War ein Vielfrass auserwählt,
Schluckte ohne Ziel und Wahl
Und so hat man nachgezählt,
Dass verschluckt er auf einmal
Signorita Fiameta,
Monna Julia Padetta,
Abatisse Agrippina,
Signorita Fanfarina,
Monna Lucia di Ron,
Schwestern aus dem Avignon
Und 617 Damen
Von ganz unbekannten Namen.

Graf Tedesko ohne Zagen
Nahm es mit dem Drachen auf,
Zielt direkt auf seinen Magen,
Zog sein Schwert und spiesst ihn auf.
Hackte ihn in tausend Stücke
Hocherfreut vom Siege, als
Lachend, weinend in dem Glücke
Sich ihm stürzten an den Hals
Signorita Fiameta,
Monna Julia Padetta,
Abatisse Agrippina . . . etc.

Als der Drache sich von Ferne
Ansah die Situation
Sammelt er sich rasch und gerne,
Spuckte aus und flog davon . . .
Weh, der Graf sucht unermüdlich
Jenen Drachen in der Welt,
Hätt' ihm gerne unverzüglich
Mit Entschuldigung gestellt
Signorita Fiameta . . . etc.

Der Phonovampyr

Geehrter Herr Nebelspalter!

Ich bin gestern Abend 9.58 Uhr von einer dreiwöchigen Weltreise heimgekehrt, die mich u. a. bis nach Honolulu und Kamtschatka geführt hat. Wundern Sie sich bitte nicht über die kurze Reisedauer — heutzutage kann man ja Gottseidank fliegen, das wissen Sie ja wohl auch, nicht wahr? Dies nur nebenbei.

Soeben bin ich nun mit der ersten Arbeit fertig geworden, die ich nach meiner Rückkehr vorgenommen habe, nämlich mit dem Nachlesen der während meiner Abwesenheit sich aufgehäuft habenden „Nebelspalter"-Nummern. Und ich habe darin etwas gefunden, das mir a tempo die Schreibmaschine in die Hand drückt, denn ich bin in der glücklichen Lage, Ihren Lesern eine Freudenbotschaft zu verkünden. Das darf nicht aufgeschoben werden!

Lieber Herr Nebelspalter, die Notschreie, die Ihnen auf Ihr Preisausschreiben „Die Musik in unserer Nachbarschaft" zugegangen sind, haben mein Herz im Innersten aufgewühlt. Umsomehr als ich selbst auch meine Erfahrungen auf diesem Gebiete gemacht habe. Ich bin also kompetent. Und da freut es mich, Ihnen mitteilen zu können, daß es neuerdings ein Mittel gibt, das dieser Plage abhelfen, ja sie völlig eliminieren kann. Dem Himmel sei Dank! höre ich Ihre Leser erleichtert aufseufzen. Ich tue desgleichen, seit ich wieder zu Hause bin.

Auf meiner Weltreise bin ich selbstredend auch nach Rußland gekommen. In Rußland leben unstreitig die größten Erfinder unserer Tage; das kann man jeden Tag in der Zeitung lesen. Was da alles an Erfindungen auf jedem Gebiet gemeldet wird . . . na, ich brauche mich nicht näher darüber auszulassen! Einen dieser Erfinder, wohl den größten, habe ich auf meiner Reise persönlich kennen gelernt. Was ich bei ihm gesehen habe, kann ich unmöglich beschreiben; erstens gehört es nicht hierher und zweitens würde es den Umfang eines dreibändigen Werkes in Folioformat erreichen. Was aber für Sie und Ihre Leser im

Hotel und Kurhaus
Waldau, Rorschach
für ideale Herbstferien und Week-End. / Sehr mäßige Preise. / Prosp. durch den Inh. H. Lemm.
Tennis — Tanzabende.